

Konzept des Sprachförderunterrichts

1. Vorüberlegungen

1.1. Unser Leitmotiv für die Sprachförderung an unserer Schule

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Maria Montessori

1.2. An der Silberbachschule sollen alle Kinder ihren sprachlichen Entwicklungsbedarfen gemäß angemessen gefördert werden.

Hierzu zählen sowohl die individuelle Förderung im Vorlaufkurs, als auch die Beratung von Lehrkräften und Eltern und die Koordination mit den zuständigen Kindertagesstätten.

1.3. Schulspezifische Situation: Schulform, Standort, Räumlichkeiten, SchülerInnenzahlen, Besonderheiten

Die Silberbachschule ist eine drei- bis vierzügige Grundschule mit ca. 320 Schülerinnen und Schülern. Sie liegt in Taunusstein- Wehen. Im Gebäude gibt es eine Betreuung durch den Förderverein der Schule, die von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet ist. Die Silberbachschule ist der Standort für den Vorlaufkurs des Schuleinzugsgebietes Taunusstein-Wehen und Orlen mit den Kindergärten: evangelische Kita Arche Noah, städtischer Kindergarten Auf dem Kirchköppel, ASB – Kindertagesstätte Breslauer Straße, Kita hirschgraben, Kita Dr. Obermeyer).

1.4. Verwendung der Stunden (**nicht!** LRS, zusätzliche Deutschstunden, WPU-Kurse...), allerdings können zu den Unterrichtsstunden auch 1 -2 Stunden für Koordination, Beratung der KL und Fachlehrkräfte, Beratung bei Übergängen oder zur Elternarbeit genutzt werden.

Vorlaufkurse werden für ein ganzes Schuljahr für die zukünftigen Schulkinder eingerichtet, die noch nicht über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen.

Der Kurs umfasst acht Stunden pro Woche. An einem Vorlaufkurs nehmen in der Regel zehn bis fünfzehn Kinder teil und er findet in einem Klassenraum der Silberbachschule statt. Der Kurs wird von einer Lehrkraft geleitet, er soll die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützen, so dass sie im ersten Schuljahr bzw. im laufenden Schuljahr dem Unterrichtsgeschehen folgen und erfolgreich mitarbeiten können.

Für die Vorlaufkurskinder, die noch den Kindergarten besuchen, besteht noch keine Schulpflicht. Daher ist der Besuch des Kurses für sie grundsätzlich eine freiwillige Angelegenheit. Daraus ergibt

sich, dass Eltern in noch größerem Maße als sonst üblich von der Nützlichkeit des Kurses überzeugt und zur Zusammenarbeit bewegt werden müssen. Hierzu finden regelmäßig Elterngespräche ggf. gemeinsam mit den Erzieherinnen statt, um Wege aufzuweisen, wie die Kinder außerhalb der Schule sprachlich gefördert werden können.

1.5. Personalsituation/ Fortbildungskonzept

Der Vorlaufkurs von zwei Lehrerinnen unterrichtet, die als Klassenlehrerinnen in den Jahrgängen 1 und 2 eingesetzt sind. Der Vorlaufkurs findet am Vormittag von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr stattfinden, so dass die Kinder an allen Aktivitäten und am Alltag des Kindergartens möglichst uneingeschränkt teilnehmen können. Sie können so umfassender integriert werden und in ihren sozialen Kompetenzen gestützt werden.

Es findet ein regelmäßiges Treffen der VLK-Lehrkräfte der Silberbachschule und der Regenbogenschule statt, das sowohl als Austauschplattform als auch zur internen Fortbildung genutzt wird. Ebenso findet hier ein Austausch über externe Fortbildungen statt.

2. Rahmenbedingungen

2.1. SchülerInnenzuweisungen

Die Schülerinnen und Schüler werden vorab von den Kindertagesstätten für den Besuch des Vorlaufkurses gemeldet. Die Kinder werden von der Silberbachschule offiziell zum Besuch des Vorlaufkurses eingeladen.

2.2. Stundenzuweisungen

Die Stundenzuweisung erfolgt durch das HKM (bislang 10 Wochenstunden)

2.3. Kurse/ Klassen: SchülerInnenzahl, Verteilung auf die Kurse/ Klassen

Mindestens 10 Kinder besuchen den Vorlaufkurs.

2.4. Verweildauer in den Klassen bzw. Kursen/ Einteilung in den Regelunterricht/ weitere Betreuung/ Schulwechsel (Zusammenarbeit mit dem ABZ)

Die Kinder besuchen den Vorlaufkurs über ein Schuljahr.

3. Einbindung in Schulprogramm/ Fachschaft

3.1. Verbindlichkeit: ist das Sprachförderkonzept Bestandteil des Schulprogramms?

Das Sprachförderkonzept wird in der Gesamtkonferenz ggf. geändert und abgestimmt und kommt anschließend zur Abstimmung in die Schulkonferenz.

3.2. Einbindung in die Schulgremien (abhängig von der Stundenzuteilung)

s.o.

4. Unterricht: Struktur

4.1. Stundenplan

Der Vorlaufkurs findet von Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr statt.

4.2. Lehrkräfte

Der Vorlaufkurs wird von 2 Lehrkräften geleitet.

4.3. Räumlichkeiten/ Material

Der Vorlaufkurs findet in einem Klassenraum statt, in dem auch die Materialien ihren festen Platz haben.

Zu den Materialien zählen:

- DaZ-Box
- Werke mit Kommunikations- und Sprachspielen
- Sprachförderspiele
- Sprachfördermaterialien der Regel- und Förderschule

5. Unterricht: Inhalte

5.1. Orientierung an Standards/ Kompetenzen

Die folgenden Ausführungen orientieren sich am hessischen Kerncurriculum.

5.2. Binnendifferenzierung / Umgang mit heterogenen Lerngruppen

Durch die unterschiedlichen Sprachstände und Sprachfähigkeiten der Kinder und die unterschiedlichen Altersstufen stellt der Sprachförderunterricht in der hier dargestellten Form eine hohe Herausforderung an die unterrichtende Lehrkraft dar. Eine unterschiedlich gestaltete

Rhythmisierung sowie das Helferprinzip ermöglichen Einzel- oder Gruppenförderung. Ein breites Spektrum an Lernangeboten ist für die Binnendifferenzierung vorhanden. Dabei sollten die gemeinsam erlebten Unterrichtssequenzen nicht vernachlässigt werden, in denen die Unterschiedlichkeit der Kinder erlebbar wird.

5.3. Aufbau von fachlichen Kompetenzen

Ziel des Sprachförderunterrichts ist der Aufbau des Wortschatzes und die Differenzierung der Ausdrucksfähigkeit in verschiedenen Inhaltsfeldern.

Es stehen die unterschiedlichsten Materialien zur Vermittlung der deutschen Sprache bereit, die ohne den Einsatz von Schriftsprache auskommen und auch sonst auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse dieser Kinder im Vorschulalter zugeschnitten sind.

Folgende Arbeitsweisen erweisen sich im Unterricht des Vorlaufkurses als praktikabel und sinnvoll:

- vorlesen aus Bilderbüchern mit möglichst kurzem einprägsamen Text (auch mehrmals das gleiche Buch, nachspielen, vertiefen des Gehörten)
- Sprechspiele (Kofferpacken etc.)
- Bewegungsspiele (zur Festigung von Reimen und neuen Wörtern)
- aufsagen von Reimen, singen von Liedern, Fingerspiele
- Schwing-Übungen mit Reimen
- Spiele und Arbeitsaufträge zum genauen Hinhören (Stille Post etc.)
- Bildbeschreibungen
- Hörgeschichten (Hör-Logiko etc.)
- spielerisches und erfahrungsbezogenes Lernen, Wechsel von stillen und lebhaften Aktivitäten, Einbeziehung der Feinmotorik, Methoden- und Materialvielfalt (Kreis- und Gesellschaftsspiele)
- darstellendes Spiel, Rollenspiele
- sprachbegleitendes Malen, Basteln, Gestalten und arbeiten mit unterschiedlichen Materialien

Somit werden die Kinder in vier Bereichen gefördert:

- Lautbewusstheit
- Sprachwissen
- Sprachtraining
- Hörverstehen

Die Themen, die im Kurs bearbeitet werden sind:

- Mein Name, meine Familie
- Farben
- Kleidung
- Mein Körper, meine fünf Sinne, Befindlichkeiten/Gefühle
- Wohnen
- Tiere
- Formen, Zahlen, Mengen

- Im Klassenzimmer, auf dem Schulhof/in der Turnhalle, Freizeit, einkaufen im Supermarkt, im Straßenverkehr, um uns herum, durch das Jahr
- Schule
- Artikel/Adjektive/Präpositionen
- Reime, Silben, Anlaute

5.4. Aufbau von methodischen Kompetenzen

Das Kind lernt, einfache Arbeitsaufträge zu verstehen und auszuführen.

Es gewinnt an Ausdauer und Konzentrationsspanne.

Es kann mit den Schulmaterialien sachgemäß umgehen.

5.5. Aufbau von sozialen/ personalen Kompetenzen

„Mündliches Sprachhandeln ist ein zentrales Mittel aller Kommunikation und immer auch soziales Handeln.“ (Bildungsstandards und Inhaltsfelder Deutsch, S. 13). Zuhören, kleine Gedichte vortragen, Lieder mitsingen, Fragen stellen und beantworten, sich an Gesprächsregeln halten, sich an Spielregeln halten, durch Erweiterung des Wortschatzes zunehmend sich an Kommunikation beteiligen sind wesentlicher Bestandteil des Curriculums Sprachförderung. Mit der Steigerung dieser Kompetenzen zeigt das Kind Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit.

Die Mehrsprachigkeit gibt positive Anregungen für die Identitätsbildung des Kindes.

6. Lehr- und Lernprozessbegleitung/ Dokumentation

6.1. Schülerunterlagen/ Akten

Die Dokumentation erfolgt auf Grundlage der Beobachtungsschwerpunkte aus „Deutsch-Frühförderung in Vorlaufkursen“, HKM 2002

Die Entwicklung des Kindes wird halbjährlich dokumentiert.

6.2. Gespräche mit den Eltern werden im Gesprächsprotokoll dokumentiert.

6.3. Es finden Übergabegespräche mit den künftigen Klassenlehrkräften statt.